

Wortgottesdienst: Neu anfangen – mit Gott an meiner Seite

(Material: Asche, Schale, violette Tücher, Kreuz, Kerze)

Lied: Da wohnt ein Sehnen tief in uns

Kreuzzeichen, Begrüßung und Einleitung: Pfarrer

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrerinnen und Lehrer, heute starten wir gemeinsam in die Fastenzeit. Für viele ist das eine Zeit, in der man bewusst auf etwas verzichtet – Süßes, Handyzeit, Games, Social Media. Wir schauen aber auch auf unser Leben – auf das, was gut läuft, und auf das, was wir ändern wollen.

Das Aschenkreuz, das wir heute bekommen, erinnert uns daran:

Ich darf neu anfangen. Ich bin nicht perfekt – aber Gott geht mit mir.

So bitten wir nun Gott um sein Erbarmen.

1. Bußakt: Herr Jesus Christus, du kennst unsere Schwächen und Fehler – und du nimmst uns trotzdem an.
Herr, erbarme dich.
2. Bußakt: Du zeigst uns Wege, wie wir Frieden schaffen können – in der Schule, zu Hause, unter Freunden.
Christus, erbarme dich.
3. Bußakt: Du bleibst an unserer Seite, auch wenn wir uns verrannt haben oder schuldig geworden sind.
Herr, erbarme dich.

Tagesgebet:

Guter Gott, du siehst, was uns beschäftigt: Stress, Freude, Streit, Ärger, Erfolge. Begleite uns in dieser Fastenzeit. Hilf uns, klarer zu sehen, gerechter zu handeln und ehrlicher zu leben. Amen.

Geschichte anstelle der Lesung „Der zerknitterte Zettel“

(Das Stück kann gespielt werden: Mit Jugendlichen die 3 Punkte erarbeiten, welche Szenen sie gerne spielen möchten, Utensilien dazu, ein großes, schönes Blatt und einen Stift. Es lässt sich auch als Erzähltext vorlesen – zwei Kinder können dabei abwechselnd lesen.)

Ein Jugendlicher bekommt ein neues, weißes Blatt – als Symbol für das, was er sich vornimmt: *„Ich will fair sein. Ich will ehrlich sein. Ich will niemanden ausschließen.“*

Doch der Alltag sieht anders aus:

- Er postet spontan etwas Gemeines über jemanden – der Zettel bekommt eine Falte.
- Er lässt jemanden im Stich, der Hilfe gebraucht hätte – eine weitere Falte.
- Er sagt nicht die Wahrheit, um besser dazustehen – der Zettel ist völlig zerknittert.

Als er den Zettel wieder auseinanderfaltet, bleibt er verknittert.

Und doch ist er wieder brauchbar.

In seinem Inneren spürt er: „*Gott gibt mich nicht auf. Ich darf neu anfangen.*“ Er schreibt groß darauf: „**Neuanfang – mit Gott.**“

So wie dieser Zettel sind auch wir: nicht perfekt, aber wertvoll – und bei Gott immer willkommen.

Pfarrer: So ist es auch mit uns: Fehler passieren. Aber Gott liebt uns, vergibt uns und freut sich, wenn wir neu beginnen.

Lied: Jesus meine Hoffnung lebt

Evangelium – Mt 6,1–6.16–18 (jugendgerecht) – Pfarrer

Jesus sagt: Wenn ihr Gutes tut, tut es nicht, um Likes, Applaus oder Aufmerksamkeit zu bekommen. Wenn du betest, rede ehrlich mit Gott – auch leise, im Stillen. Wenn du fastest oder verzichtest, tu nicht so, als wärst du besonders. Mach es für Gott – nicht für die anderen. Gott sieht, was du im Verborgenen tust, und freut sich darüber.

Gedanken zur Kurzpredigt: Pfarrer

Fastenzeit heißt nicht nur „weniger essen“ oder „weniger Handy“.

Es bedeutet:

1. **Beten** – sich Zeit nehmen, ehrlich zu werden: „Was willst du, Gott, von mir?“
2. **Teilen** – Zeit, Aufmerksamkeit, Hilfe, Freundlichkeit – da, wo es nötig ist.
3. **Fasten** – weniger von dem, was uns ablenkt; mehr Platz für das, was uns guttut.

Nicht, um besser dazustehen, sondern um **freier zu werden** – und Gott näher zu kommen.

Austeilung des Aschenkreuzes: Pfarrer

Die Asche erinnert uns: Wir möchten neu beginnen. Wenn ihr das Aschenkreuz auf die Stirn bekommt, hört ihr: „**Bekehrt euch und glaubt an das Evangelium.**“ Das heißt: Dreht euch zu Gott hin, vertraut auf Jesus und tut Gutes. Ihr antwortet: Amen!

Klassenweise nach vorne kommen (evtl. **ruhige Musik**)

Guter Gott, du liebst uns und du hörst uns. Wir bringen dir, was uns in dieser Fastenzeit bewegt:

1. Für unsere Schule:
Hilf uns, fair miteinander umzugehen und mutig gegen Ungerechtigkeit einzutreten.
2. Für Jugendliche, die es schwer haben:
Sei bei denen, die gemobbt werden, sich einsam fühlen oder unter Druck stehen.
3. Für unsere Familien:
Schenke Geduld, Verständnis und Kraft – besonders dort, wo es Streit oder Sorgen gibt.
4. Für die Kranken und Belasteten:
Schenke Trost, Menschen an ihrer Seite und Momente der Hoffnung.
5. Für uns selbst:
Zeig uns, worauf wir verzichten sollen – und wo wir Gutes tun können.
Guter Gott, begleite uns in dieser Fastenzeit.

Gott, du hörst unser Beten. Begleite uns heute und in den kommenden Wochen. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Vater unser gesungen

Schlussgebet und Segen

Guter Gott, du gibst uns die Chance, neu anzufangen. Stärke alles Gute in uns. Begleite uns beim Beten, Teilen und Verzichten. Mach unsere Herzen frei und weit. Amen

Der Herr segne und behüte euch. Er begleite euch auf euren Wegen und schenke euch Mut, Liebe und Freude. So segne euch der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied: Der Herr segne dich

Ideen nach der Feier:

- Fasten-Challenge-Zettel:
Jugendliche schreiben: „Darauf verzichte ich / Das tue ich Gutes“.
Zettel kommt in die Handyhülle als Reminder.
- „Gute-Taten-Box“ der Klasse:
Wer eine gute Tat sieht oder erlebt, schreibt eine kurze Notiz (anonym
möglich) und wirft sie in die Box.
In der letzten Fastenwochen wird die Box geöffnet und die Notizen
vorgelesen.
- Kurze persönliche Fastenzeit-Challenge:
 - ☺ 1 Woche Social-Media-Pause am Abend
 - ☺ 1 Woche kein Lästern
 - ☺ 1 Woche jeden Tag jemandem eine Freude machen